

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 17

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

starkem Beifall zum ersten Ehrenmitglied ernannt, hat er doch insgesamt, mit Unterbruch, volle 24 Jahre im Vorstand tapfer und treu mitgearbeitet. H. H. Seminardirektor Dr. Theodor Bucher erstattete einen Kurzbericht über den Stand der Konkordatsverhandlungen und den Ausbau des kantonalen Lehrerseminars, der dank seinen intensiven Anstrengungen näher rückt. Dank bester Vorbereitung und meisterhafter Führung war die GV innert 1 1/2 Stunden beendet.

Was Universitätsprofessor Dr. Alfons Plankensteiner aus Innsbruck zum Thema ‚Überwindung des Materialismus in der Schule‘ sprach, ging uns alle als katholische Erzieher an. Wir stecken in einer Bildungskrise, weil Wissen und Gewissen nicht aufeinander abgestimmt sind. Die Wissensschule hat versagt. Das rein wirtschaftliche Denken, die Überschätzung der Technik, ja ihre Vergötzung führen zum Untergang. Seelsorger, Lehrer und Ärzte entziehen sich den Boden, wenn sie Materialisten sind. Wir Christen haben das richtige Bild und die rechte Ordnung der Werte. Als Erzieher haben wir den Jungen zu zeigen, was wirklich groß, erstrebenswert ist, entgegen dem Strom der Mode. Leisten wir unsern Beitrag im Geisteskampf zwischen Idealismus und Materialismus an vorderster Front und ohne müde zu werden! Langer Applaus dankte dem Referenten für die wegweisenden Worte. Beim gemeinsamen Mittagessen im Hotel Sternen führte Kantonsrat Emil Pfister das Tafelmajorat. Gemeindepräsident Dr. A. Steiner überbrachte den Gruß der örtlichen Behörden, die Schulratspräsidenten HH. P. Heinrich Frei und Franz Christen bekundeten ihre Verbundenheit mit der Lehrerschaft. Die Mädchen der Oberschule würzten das Mahl mit gediegenen Vorträgen. Die Schüler und Schülerinnen der Kollegen Paul Bachmann und Josef Feusi zeigten zur Anregung und Ermunterung im Musiksaal zwei wertvolle Schulschauspiele: ‚Die Mühlenlegende‘ und ‚Die große Stunde des Christoph Kolumbus‘. J. Feusi hatte auch eine kleine Ausstellung von Literatur über Schultheater arrangiert. Alles in allem: Die 42. Generalversammlung war durchdacht und bot jedem Gast und Mitglied Ansporn zur weiteren Erzieherarbeit.

THURGAU. *Besoldungswesen.* Nachdem das Thurgauer Volk das neue Lehrer-

besoldungsgesetz mit erfreulich starkem Mehr angenommen hatte, glaubte man, daß nun die Dinge in Ordnung seien. Leider hat ein besonderer Umstand bewirkt, daß schon wieder von Ungleichheiten die Rede ist. Früher enthielt das Gesetz die Bestimmung, daß die Schulgemeinden den Lehrkräften *Wohnungen* zur Verfügung stellen mußten. Das neue Besoldungsgesetz enthält diese Vorschrift nicht mehr; dafür sind jedoch die Besoldungsansätze bedeutend höher gesetzt worden. Wo der Lehrer die vorhandene Wohnung im Schulhaus benützt, hat er der Gemeinde einen ortsüblichen *Mietzins* zu entrichten. Daraus ergab sich rasch eine *Ungleichheit* zwischen *Stadt* und *Land*. Hier kommen die Lehrer im allgemeinen mit durchaus erträglichen Mietzinsen weg, währenddem die Lehrer in den größeren Ortschaften für anständige private Wohnungen bedeutend mehr bezahlen müssen. Dieser Umstand ist nun schuld an der neuen Erscheinung, daß die ‚Landflucht‘ der Lehrer stark zurückging und die großen Orte Mühe haben, qualifizierte Lehrkräfte zu bekommen. Diese Tatsache veranlaßt die volkreichen Schulgemeinden, ihrerseits Besoldungserhöhungen vorzuschlagen. In Frauenfeld und Kreuzlingen sind solche Vorlagen allerdings bereits vom Volk abgewiesen worden. Dessenungeachtet suchen andere Gemeinden, ihren Lehrern eine Besserstellung zu sichern, um den Ausgleich mit den Landgemeinden herzustellen. Solche Anträge befinden sich in Vorbereitung. Mögen sie glücken!

a. b.

Mitteilungen

Ausbildung von Hilfsschullehrern

Das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg veranstaltet während

der kommenden beiden Semester (Sommersemester 1959 und Wintersemester 1959/60) einen Ausbildungskurs für *Hilfsschullehrer*.

Das *Kursprogramm* enthält Vorlesungen und praktische Übungen zu folgenden Themen: Pädagogische Psychologie / Heilpädagogik / Experimentelle Psychologie / Psychologisch-heilpädagogisches Seminar / Pädagogisches Oberseminar / Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters / Anatomie / Schulhygiene / Spezielle Didaktik und Methodik der Hilfsschule / Organisation und Lehrplan der Hilfsschule / Sprachgebrechen beim Hilfsschüler / Psychodiagnostisches Praktikum / Erfassung des Hilfsschulkindes / Singen, Zeichnen und Basteln in der Hilfsschule / Lehrübungen an der Hilfsschule (Übungsschule).

Während der akademischen Ferien absolvieren die Kandidaten ein Praktikum von mindestens vier Wochen in einer anerkannten Hilfsschule. Lehrkräften, die bereits als Hilfsschullehrer tätig waren, wird diese Tätigkeit als obligatorisches Praktikum angerechnet.

Zugelassen zum Studium werden Inhaberrinnen und Inhaber eines kantonalen Lehrpatentes.

Das am Ende des Kurses zu erwerbende *Hilfsschul-Lehrdiplom* berechtigt zur Führung von Sonderklassen (Spezialklassen, Hilfsklassen, Förderklassen) für Kinder des Primarschulalters in privaten und öffentlichen Schulen.

Beginn und Dauer des Kurses: Die Vorlesungen beginnen am Mittwoch, den 22. April 1959. Das Sommersemester dauert bis Freitag, den 3. Juli 1959. Das Wintersemester beginnt Mitte Oktober 1959 und endet Anfang März 1960. Die Diplomprüfungen finden Anfang März 1960 statt.

Auskünfte und Anmeldungen an das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg, rue St-Michel 8, Freiburg. Telefon (037) 2 27 08.

Pädagogisches Institut der Universität Freiburg / Schweiz

Voranzeige zum Ferienkurs 1959

Mit Rücksicht auf die kommende Invalidenversicherung hat das Pädagogische

Institut der Universität Freiburg beschlossen, den nächsten

Ferienkurs (in der Woche vom 13. bis 18. Juli 1959)

unter das Thema zu stellen:

„Die Eingliederung des behinderten Menschen in die Kulturgemeinschaft“

Das Thema soll vom theologischen, philosophischen, soziologischen, medizinischen, juristischen, pädagogischen, psychologischen und fürsorglichen Standpunkt aus behandelt werden, so daß alle Aspekte des Problems durch berufene Fachleute zur Darstellung gelangen können.

Das definitive Programm wird ab Ostern 1959 erhältlich sein.

Auskünfte und Anmeldungen: Pädagogisches Institut der Universität Freiburg/Schweiz, Rue St-Michel 8.

Bücher

EDUARD VON TUNK: *Küßnacher Geschichtenbuch*. Verlag V. Kreienbühl Söhne, Küßnacht a.R., 1958. 159 Seiten, Fr. 4.50.

Diesmal legt der bekannte Altphilologe und Verfasser bedeutender geschichtlicher und literarischer Werke Eduard von Tunk zwanzig Erzählungen vor, die um Küßnacht und Immensee kreisen und um dortige Sagen, Menschen und Geschehnisse vergangener Zeiten den Zaubermantel schöpferisch-erzählerischer Phantasie legen. Humor liegt in den Geschichten und auch manche Erfahrung, die der Erzähler in dreißig Jahren gewonnen und nun mit lächelndem Munde

und öfters auch mit mahnend erhobenem Finger in seine Geschichten gebannt. Es lebt in Inhalt und Gehalt das Fühlen des Volkes, im Stil der weitgebauten, beziehungsreichen und doch flüssigen Sätze erweist sich der Verfasser als gewandten, antik geschulten Stilisten. So freuen sich Volk wie Freunde des Buches und des Verfassers an diesen schönen heimatlichen Geschichten. *Nn*

WERNER HALLER: *Geheimnisvolles Federvolk*. 155 Seiten mit 50 meist ganzseitigen Aufnahmen auf Kunstdrucktafeln. Rotapfel-Verlag, Zürich. Fr. 18.85.

Der Autor, einer unserer bekanntesten Ornithologen, schenkt uns mit diesem Werk einen vertieften Einblick in ein besonders spannendes Gebiet der Biologie: Kolonien brütender Vogelarten. Viel Merkwürdiges und Geheimnisvolles umwittert dieses Geschehen. In packender Weise erzählt Haller von den seltsamen Verlobungszeremonien der Flußseeschwalben, den eigenartigen Hochzeitsbräuchen der Papageitaucher, vom strengen Ritual beim Brutablösen der Purpur- und Seidenreiher usw. Aber auch unsere einheimischen Kolonienbrüter, wie die Schwalben, Alpensegler und Kiebitze, bieten Stoff für reizvolle Abschnitte. – Das Buch bietet eine spannende Lektüre und wird bei Freunden unserer gefiederten Welt helle Freude erwecken. Als Geschenk an Studenten der Oberstufe dürfte es im einen oder andern den Wunsch nach vermehrtem Wissen oder gar zu eigener Betätigung auf dem anziehenden Gebiet der Ornithologie wecken. *Dr. J. A.*

Wachskreiden «AMACO»

in 32 besonders leuchtenden Farben



Etuis à 8, 12, 16, 24 und 32 Stück sortiert
oder einzelne Farben in Etuis à 12 Stück
Vorteilhafte Preise

KAISER & CO AG, BERN
Schulmaterialien Marktgasse 39-41

Schulhefte

lose Heftblätter, Wachstumhefte sowie farbige Preßspanhefte

liefern wir aus unserer großen Auswahl vorteilhaft.

Außerdem empfehlen wir Ihnen:

Schutzumschläge und Einfaßpapiere, weiße und farbige Zeichenpapiere Marke ‚Eiche‘, Zeichen- und Verwahrungsmappen.

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf – Fabrikation und Verlag

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See

Eheanbahnung

Katholischer Lebensweg

Psycholog. fundierte interessante Methode. Reell, diskret, kirchlich anerkannt. Kl. Gebühr. Prospekt gegen Porto:
Basel 3, Postfach 91, Kronbühl, St. Gallen.

Einwohnergemeinde Mühlau AG

Auf Frühjahr 1959 ist die Stelle eines

Primarlehrers

an unserer Oberschule neu zu besetzen.

Interessenten wenden sich an den Präsidenten der Schulpflege, B. Meier, Pfarrer, Mühlau, Tel. (057) 8 22 66.